

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 21

Artikel: Poldi...

Autor: John, Karl

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753489>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Poldi...

Von Karl John

Poldi war eine rührend treue und gewissenhafte Magd, die ihren zahlreichen Pflichten stets mit großer Liebe und Sorgfalt nachkam. Schon in aller Herrgottsfrühe stand sie des Morgens auf, um die Hühner auf dem Hofe zu füttern und die Suppe für die Knechte zu kochen, und abends legte sie sich todmüde ins Bett und fiel sofort in einen tiefen und traumlosen Schlaf.

Jahraus, jahrein lebte sie so in strenger Pflichterfüllung dahin. Gewiß, ihr Tagewerk war sehr, sehr gleichförmig. Aber dieser Gleichförmigkeit hatte sie es andererseits zu verdanken, daß sie nicht mehr zu denken brauchte. Und so wie ein seiner eigentlichen Tätigkeit beraubtes Organ allmählich dahinsiecht, hatte sich Poldis Kopf, ganz langsam zwar, jedoch fortschreitend abgewöhnt zu denken. Sie kannte nur eines, ihre Pflicht, und sie erfüllte sie mit der Unbeschwertheit eines völlig guten Gewissens bis zu ihrem vorzeitigen Ende.

Tragisch wurden die Dinge erst, als sich der Erfüllung ihrer gewohnten Aufgabe kleine, zunächst ganz unscheinbare Hindernisse in den Weg stellten. Eines Abends nämlich hatte der Bauer die Tür des Hühnerstalls unge-

wohnterweise verriegelt. Als nun Poldi am nächsten Morgen das Futter neben den Hühnerstall hinstreute und mit eignem und charakteristischen Lauten die Hühner herbeilockte, da geschah nichts, denn der Bauer hatte inzwischen vergessen, daß der Stall zugesperrt war. Vielleicht hatte er auch, leichtsinnig, angenommen, daß Poldi den Stall aus eigenem öffnen würde, um das Federvieh herauszulassen.

Einige Tage später fing Poldi an sich darüber zu wundern, daß der Futterhaufen neben dem Hühnerhof immer größer und größer wurde. Dann bemerkte sie, daß auf dem Hühnerhof erstaunlich wenig Hühner waren, ja, daß, wollte man ganz ehrlich und gewissenhaft sein, eigentlich kein einziges Huhn auf dem Hühnerhof herumsitzte. Diese Stille und Einsamkeit bedrückte sie, und sie bemühte sich, über die Ursachen dieser Stille nadzudenken. Im Verlaufe dieser für ihre Verhältnisse ungewohnten Handlung stellte sie schließlich fest, daß die Tür des Hühnerstabes verriegelt war. Aber da das Oeffnen dieser Tür nicht zu ihrem gewohnten Aufgabenkreis gehörte, so stellte sie nur mit einer gewissen Befrie-

digung fest, daß die Hühner ja gar nicht aus dem Hühnerstall herauskommen, weil die Tür verschlossen war, und daß damit die Einsamkeit des Hühnerhofes eine völlig ausreichende Erklärung gefunden hatte, ein Ding, das mithin ganz in Ordnung war. Und so fütterte denn Poldi die Hühner auf dem Hof treu und gewissenhaft, Tag für Tag, weiter, indem sie zu altem immer neues Leid zu bergen häufte, ein Leid, dessen Größe nur die eingeschlossenen Hühner, nicht aber die unschuldige Poldi ermessen konnte. Die wahre Tragik dieses Sachverhaltes offenbarte sich erst, als der Bauer einige Zeit später, einer mehr zufälligen Eingabe folgend, den Hühnerstall öffnete. Da lagen die ausgehungerten Körper der verendeten Hühner traurig am Boden, indes dicht daneben, nur durch die Wand menschlicher Unzulänglichkeit getrennt, das Futter zu Bergen gehäuft dalag.

Ganz ungerechtfertigterweise wurde Poldi mit Schmach und Schande vom Hofe gejagt. Und da sie ein gutes und gekränktes Gewissen hatte, ging sie schmuckstracks in den nahen Dorfteich, ein Opfer ihrer Pflichterfüllung und ihres Berufes, der ihr leider keine Zeit zum Denken gelassen hatte.



Das Geheimnis ihres Charmes? Es ist die samtwiche Beschaffenheit ihrer Haut, die durch die tägliche Olivenölbehandlung mit Palmolive lieblicherthalten wird.

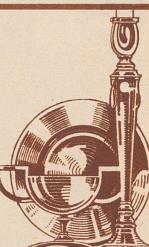
VERWENDEN SIE PALMOLIVE SHAMPOO FÜR IHRE HAARE — ES STÄRKT SIE, MÄCHT SIE GLÄNZEND UND LUFTIG!



SILVO
das flüssige
SILBERPUTZMITTEL

Die Schönheit Ihres Silbers bleibt erhalten, wenn Sie es mit SILVO pflegen.

Verlangen Sie Gratismuster von W. A. Löwengreen, Leimenstr. 39, Basel



HIGHLAND QUEEN
GARANTI 10 ANS D'ÂGE
JAMAIS PLUS JEUNE
SCOTCH WHISKY
LA MAISON DARPHIN · ZUG

Beinverkürzungen
Lähmungen, Bein- und Fußmissbildungen. Verlangen Sie gratis Broschüre Nr. 14. Keine Kost, jede Rechnung ist entgangen. Verwendbar: Eigene Dr. G. Extension*, Zürich 7, Rütistr. 4, Frankfurt a. M., Amsterdam, Stockholm.

Abonnieren Sie die
ZI

Neurasthenie

Nervenschwäche der Männer, verbunden mit Funktionsstörungen und Schwinden der besten Kräfte. Wie ist diefele vom Standpunkt des Spezialarztes ohne weiteres zu empfehlen? Eine Rechnung zu holen. Werwohl! Ratsgeber für Jungs und at, für gesund und schon erhaben, illustriert, neu bearbeitet unter Berücksichtigung der modernen Gesichtspunkte. Gegen Fr. 1.50 Briefmarken zu bezahlen von Dr. med. Haussere, Verlag Silvana, Herisau 472

ROSTFREI!

Die Luxus-Klinge
für höchste
Ansprüche.

GILLETTE
"STAINLESS" Fr. 3.10er Paket
FÜR ALLE GILLETTE-RASIERAPPARATE

